

Markus Kehl – Spiekerkamp 21 – 59348 Lüdinghausen

Herrn
Bürgermeister Richard Borgmann
Borg 2
59348 Lüdinghausen

Lüdinghausen, den 20.01.2013

Antrag der UWG Fraktion für die nächste Sitzung des HFA

„KULTUR-RAUM-KONZEPT

Die Stadt Lüdinghausen zeichnet ein großes Angebot im kulturellen Bereich aus, dass das Leben in unserer Stadt besonders attraktiv macht. Zahlreiche Vereine, öffentlich-rechtliche Träger, Privatpersonen, städtische Schulen, kirchliche Einrichtungen und andere Organisationen sind hier aktiv. Die Stadt unterstützt die vielfältigen Aktivitäten im kulturellen Bereich nicht nur finanziell, sondern auch durch die Bereitstellung räumlicher und sachlicher Ressourcen.

Die Antwort auf die Frage in welchem Umfang die Villa im Haus Westerholt für die Musikschule saniert werden soll, zeigt nun mögliche Grenzen der städtischen Ressourcen auf.

Die Bereitstellung räumlicher Ressourcen durch die Stadt soll den Fortbestand des kulturellen Angebotes sicherstellen, jedoch angesichts knapper werdender finanzieller Möglichkeiten auch in Zukunft die Kostenentwicklung nachhaltig begrenzen.

Durch die demografische Entwicklung wird sich das kulturelle Angebot zukünftig wandeln. Das wiederum hat direkten Einfluss auf die Bereitstellung der städtischen Ressourcen. Die Anforderungen an die Räumlichkeiten werden sich ändern. Es muss verhindert werden, dass die Stadt exklusiv Räume für nur wenige Nutzer oder kostenintensiver Leerstand vorgehalten wird. Es sollten daher alle räumlichen Kapazitäten der Stadt LH auf Grund des demografischen Wandels hinsichtlich ihrer Multifunktionalität der Nutzung und unter dem Aspekt des Teilens mit anderen Anbietern untersucht werden. Ebenso sollten in diese Betrachtung andere, nicht-städtische Anbieter einbezogen werden, die ebenfalls ein Interesse an nachhaltigen Nutzungskonzepten für ihre Räumlichkeiten haben. Hier könnten Synergieeffekte entstehen, die zum Vorteil der Anbieter als auch der Nutzer beitragen können.

Unter den im Weiteren genannten Aspekten sollte für die städtischen Liegenschaften eine übergreifende Analyse der nutzbaren Gebäude und Räumlichkeiten durchgeführt werden.

In diese Analyse können Räumlichkeiten/Gebäude anderer Anbieter (Kirchen, Vereine etc.) mit einbezogen werden.

Die Zielsetzung besteht darin, eine verlässliche Aussage zu der aktuellen Situation zu bekommen und aktuelle sowie zukünftige Bedarfe sicher prognostizieren zu können. Die Prognose soll nicht auf eine temporäre Erscheinung abheben, sondern eine Entwicklung für die nächsten 10-15 Jahre aufzeigen.

Mit dem Ergebnis, dass Überkapazitäten vermieden werden und ggf. übergreifende Nutzungen (funktionale Struktur) möglich sind.

Wesentliche Aspekte der städtischen Analyse sind

- Reduzierung der Unterhaltungskosten der zu bewirtschaftenden Gebäude/ „m²“
- Entwicklung der Schülerzahlen in den Grundschulen Ludgeri und Ostwall
- Bildung einer Gesamtschule bzw. Sekundarschule
- Bedarf der OGS
- Entwicklung der Schülerzahlen der Musikschule bzw. des Musikschulkreises
- Verzicht auf das Haus Westerholt und Unterbringung der Musikschule in alternativen Gebäuden
- Alternative Nutzung bzw. Verwertung des Hauses Westerholt, unter Einbeziehung der bisherigen Erfahrungen mit der interimistischen Lösung

Es sind sämtliche Gebäude mit ihren Nutzungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen, insbesondere

- Verwendung des Hauses Westerholt
- Ostwallschule, Ludgerischule
- Haupt- und Realschule
- Exil, Bauhaus mit VHS, Burg Lüdinghausen
- Nebenräume des Hallenbads ohne Nutzung bzw. mit nur geringer Nutzung
- Rathaus
- darüber hinaus alle Gebäude/Räumlichkeiten anderer Anbieter (Kirchen, Vereine, Institutionen, etc.)

Nach Auffassung der UWG Fraktion ist die singuläre Betrachtung einer Lösung für die Villa Westerholt als Sitz der Musikschule nicht ausreichend.

Es bietet sich an dieser Stelle die Möglichkeit eine umfassende Bestandsaufnahme/Analyse hinsichtlich der Ressourcen und des Angebotes/Anbieter vorzunehmen. Es werden alle Vereine, Kirchen, Kulturschaffenden, Institutionen etc. aufgerufen sich -freiwillig- an dieser Analyse zu beteiligen.

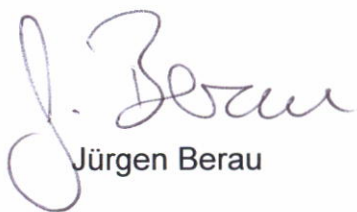
Die Moderation sollte durch einen externen Berater/Gutachter vorgenommen werden.

Auf Grund der Komplexität des Themas, der Auswirkungen in die verschiedenen Bereiche städtischen Handelns, der Vereine, Kirchen, Institutionen und anderen, erscheint eine Befassung dieses Antrages in der nächsten Sitzung des HFA angebracht.

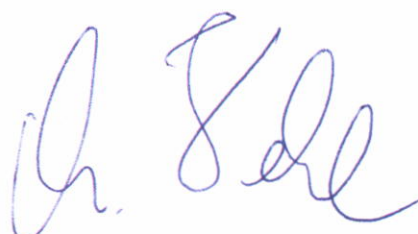
Beschlussfassung:

Der HFA beauftragt die Verwaltung mindestens auf Grundlage der oben genannten Aspekte einen Entwurf „Kultur-Raum-Konzept“ mit Hilfe externer Moderatoren/Berater zu entwickeln.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Berau



Markus Kehl

Markus Kehl
Fraktionsvorsitzender
Tel.: 02591 888 93
Fax: 02591 89 14 51
Mobil: 0179 466 28 82